

„Sein oder Nichtsein“

Waldbahn oder Geisterbus, das ist jetzt die Frage

von Konrad Gierl

Wer viel mit der Waldbahn fährt, der kann viel erleben. Wenn man am Morgen gegen neun Uhr nach Viechtach reinkommt, dann fahren gerade die Linienbusse nach Straubing, Bad Kötzting, Regen und Bodenmais ab. Die sind fast immer leer. Ebenso am Abend nach fünf. Dagegen ist die Waldbahn in der warmen Jahreszeit tagsüber eigentlich ziemlich voll und wird sogar im Winter an schönen Tagen gut angenommen.

Inzwischen ist auch im Viechtacher Land rund ums Jahr Saison und die Familien sind dankbar, wenn sie die wurligen Kleinen auch bei schlechtem Wetter beschäftigen

können. Während man für einen Besuch im Vergnügungspark schon bald einen Hunderter hinblättern muss, kostet die Fahrt mit der Waldbahn durch das langsam zur Wildnis werdende Tal des Schwarzen Regen dank Gästeticket nichts.

Gerade im kommenden Herbst, wenn sich die Blätter färben und die Zugvögel hier Rast machen, sitzen die Kinder gerne an den Zugfenstern und schauen gebannt hinaus in eine Welt, die es in ihren Städten nicht mehr gibt. Wenn dann am Abend der größte Trubel vorbei ist, dann kommen die Senioren – Einheimische wie Feriengäste. Auch sie sitzen an den Fensterplätzen und schauen hinaus, manche filmen die ganze Strecke mit ihren Handys,



Die Waldbahn, besonders für Ältere eine angenehme Art, zu reisen.

Foto: Johannes Bäumel

andere schauen ganz entrückt, als hätten sie gerade eine Erscheinung. Irgendwie ist in unserer modernen Welt die Natur etwas Seltenes geworden.

Sollte die Waldbahn eingestellt und durch die Linienbusse ersetzt

werden, dann wird sich herausstellen, dass diese, wie schon die existierenden, zu reinen Geisterbussen werden.

Für viele ältere Menschen, die doch einen Großteil der Fahrgäste in der Waldbahn stellen, ist das Gebremse und Gekurve im Straßenverkehr eine körperliche Qual.

Die Herrschaften in München, die in diesen Tagen der Viechtacher Waldbahn mit falschen Zahlen (beinahe) den Todesstoß versetzt haben und wahrscheinlich noch nie einen Zug von innen sahen, werden auch einmal alt. Schon heute vergeht selbst auf dem Land kein Tag, an dem es im Autoverkehr nicht kracht, immer häufiger auch mit tödlichem Ausgang.